

➔ Da die Jugendwerkstatt ab 2013 nur noch als zertifizierte Maßnahme von einem ebenfalls zertifizierten Träger durchgeführt werden kann, sind auch hier schon erste Stolpersteine aus dem Weg geräumt. Die VHS Arbeit und Beruf GmbH als Träger, wie auch die Räumlichkeiten der Petzvalstraße als Standort sind bereits heute zertifiziert.

Durch diese Änderungen hoffen wir sehr, dass auch in Zukunft noch vielen Men-

schen beim Weg (zurück) in eine Beschäftigung geholfen werden kann.

Ausdrücklich möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal bei allen an der Umstrukturierung beteiligten Kolleginnen und Kollegen für die konstruktiven, teils kontroversen aber immer an der Sache orientierten Diskussionen bedanken. Dank aber auch allen (auch ehemaligen) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für deren Verständnis und Fle-

xibilität, immer wieder, auch teilweise sehr kurzfristig, neue Projekte zu planen, zu gestalten und mit viel Engagement durchzuführen. Nur deshalb konnten im Beschäftigungsbetrieb über Jahre sehr gute Ergebnisse erzielt werden.

Rainer Junge, Abt. 50.2
Michael Künzler, Abt. 50.2

Anders Sein – Interkulturelle Kompetenz als Querschnittsaufgabe iko-Abschlussveranstaltung vom 27. Juni 2012

Offen für Vielfalt: Projekt zur interkulturellen Kompetenz erfolgreich abgeschlossen

Das Projekt „iko - offen für Vielfalt“, das vom Büro für Migrationsfragen der Stadt Braunschweig 2009 auf den Weg gebracht worden war, ist abgeschlossen. Dezernent Ulrich Markurth bilanzierte nach der Abschlussveranstaltung das Projekt und hob Kompetenz und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hervor, die sich bei „iko“ engagiert hatten. „Die Ziele, die wir uns gesteckt haben, sind erreicht worden“, sagte er. Die rege Nachfrage nach interkultureller Fortbildung – es wurden weit mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschult als zunächst vorgesehen – habe gezeigt, dass das Thema im Arbeitsalltag vieler Bereiche der Verwaltung aktuell sei. „Wir sind auf einem guten Weg“, sagte Markurth weiter. Das Projekt, das 393.000 Euro kostete und mit 275.100 Euro im Rahmen des Bundesprogramms „Xenos - Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert wurde, habe wichtige Impulse gegeben und die Richtung der weiteren Arbeit aufgezeigt.

Die kulturelle Vielfalt der in Braunschweig lebenden Bürgerinnen und Bür-

ger aus über 140 Nationen spiegelt sich auch in den Menschen wider, die kommunale Dienste in Anspruch nehmen. Sie haben unterschiedliche Überzeugungen und Mentalitäten, Religionen und Biografien. Um dieser Vielfalt noch besser gerecht werden zu können, engagierten sich 265 Dienstkräfte der Stadt Braunschweig in 14 Teams im Rahmen des Modellprojektes. Die Teilnehmer bildeten einen Querschnitt durch die Verwaltung – mit besonderer Berück-



Der Begriff 'interkulturelle Kompetenz' hat einen neuen Stellenwert innerhalb der Stadtverwaltung

sichtigung der Arbeitsbereiche, in denen interkulturelle Kompetenz besonders oft gefragt und gefordert ist. So nahmen unter anderem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Standesamtes, des Gesundheitsamtes, der Stelle für Ausländerangelegenheiten, der Fachbereiche aus dem Kinder- und Jugendbereich sowie der Feuerwehr teil.

„Die Schulungen gaben mir die Möglichkeit, mein eigenes Verhalten besser einzuschätzen und boten Tipps und Informationen über andere Kulturen und unterschiedliche Wahrnehmungen“, äußerte sich ein Teilnehmer. „Man versteht einige Verhaltensweisen besser und hat mehr Verständnis für das Gegenüber und dessen Probleme“.

Braunschweigerinnen und Braunschweiger mit Migrationshintergrund standen zu kultur- oder migrationsspezifischen Themen Rede und Antwort. Hinzu kamen Vorträge und Diskussion zu Erziehungsvorstellungen in anderen Ländern, Hintergründe zur Geschichte der Aussiedler und ein Workshop mit der Stelle Ausländerangelegenheiten, der die Reflexion über eine möglichst kunden- und mitarbeiterfreundliche Einführung des elektronischen Aufenthaltstitels zum Ziel hatte. Theoretisches Wissen, insbesondere aber die Erfahrung im Umgang mit Migranten haben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stelle Ausländerangelegenheiten nach deren Einschätzung besonders weitergeholfen, sich auf die neue Situation vorzubereiten.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Allgemeine Erziehungshilfe ➔

→ formulierten spezifische Fragen; Braunschweigerinnen mit arabisch, russisch, türkisch oder asiatisch geprägtem kulturellem Hintergrund beantworteten sie. Entstanden ist so eine einzigartige Broschüre: „Miteinander im Dialog. Eine interkulturelle Praxishilfe von Braunschweigern für Braunschweiger“ mit interessanten subjektiven Einblicken in das kulturelle Wissen der Autorinnen. Die Broschüre ist im Büro für Migrationsfragen erhältlich und kann auch im Internet eingesehen werden (www.braunschweig.de/migration).

„Die Befragten aller in die Evaluation einbezogenen Akteure sind sich einig, dass es sich bei dem Projekt um eine sinnvolle Maßnahme handelt, die bei den beteiligten Organisationseinheiten zum Erfolg geführt hat“, resümiert Dr. Ute Metje vom Bremer Institut für Kulturforschung, die das Projekt über die gesamte Laufzeit extern begleitet und evaluiert hat. „Erfolgreich bezieht sich hier aber nicht nur auf harte Fakten, wie die Anzahl der

fortgebildeten Beschäftigten, vielmehr orientiert sich der Erfolg auch an Kriterien wie der zunehmenden Sicherheit der Beschäftigten infolge der interkulturellen Fortbildungen gegenüber ihren Kunden und Kundinnen mit Migrationshintergrund.“

Menschen mit Migrationshintergrund sind als Beschäftigte innerhalb der



Das wichtigste Erkenntnis ist die, dass die Gespräche auch untereinander weiter geführt werden.

Stadtverwaltung unterrepräsentiert. „Unser Ziel ist es, den Anteil von Auszubildenden und Beschäftigten mit Migrationshintergrund zu erhöhen“, hob Stadtrat Markurth deshalb hervor.

Dass es weitergeht, erläuterte auf der Abschlussveranstaltung am 27. Juni 2012 im Braunschweiger Rathaus der Erste Stadtrat Carsten Lehmann. Diese Aufgabe werde künftig vorrangig im Fachbereich 10, Personalentwicklung verankert. Zunächst sollen vor allem Führungskräfte und Auszubildende in Interkultureller Kompetenz qualifiziert sowie gezielte Schulungen in den allgemeinen Fortbildungskatalogs aufgenommen werden. Interkulturelle Erfahrung werte die Stadtverwaltung, so Erster Stadtrat Lehmann, auch in Zukunft als besondere Stärke, die für die gemeinsame Gestaltung der Zukunft innerhalb der Kommune genutzt werden solle. Gleichmaßen wird die Verwaltung ihre Bemühungen fortsetzen, mehr Personen mit Migrationshintergrund ein zustellen

Ref. 0500

Wir gratulieren zum 25-jährigen Dienstjubiläum

1. Juni 2012	Karsten Heuke	FB 51	25. Juni 2012	Peter Fischer	FB 65
1. Juli 2012	Heike Vielkind	FB 40	18. Juli 2012	Bernadette Plaschik	FB 51
1. August 2012	Michaela Kallweit	Ref. 0200	1. August 2012	Nicole Warnecke	Ref. 0200
1. August 2012	Joachim Paust	FB 66	21. Aug. 2012	Dorthe Mander	FB 41

Wir gratulieren zur Hochzeit



4. Mai 2012	Stadtobersekretärin Yvonne Stiller und Patrick Stiller		FB 32
12. Mai 2012	Erster Stadtrat Carsten Lehmann und Claudia Bock		Dez. II
16. Mai 2012	Stadtinspektorin Sabrina Köppe und Holger Köppe		Ref. 0200
14. Juni 2012	Stadtobersekretärin Wiebke Heuer und Michael Heuer		Ref. 51